

Kroatische Demobilisierung.

KB. Ugram, 18. Dezember. Die kroatische Nationalversammlung verlautbart die Demobilisierung des Heeres, die am 31. Dezember durchgeführt wird.

Deutschösterreich.

Vordringen der Tschechen.

KB. Prag, 18. Dezember. Das tschechoslowakische Pressbüro meldet: Die Eisenbroder Kompagnie rückt in der Richtung zum freiländer Distrikt vor. Sie besetzt unter Führung des Abg. Eisy, Albrechtsdorf, Georgental und Marienberg.

Die Beamtenentlassungen.

KB. Laibach, 18. Dezember. (KB.) Die slowenische Nationalregierung hat beschlossen, alle Staatsbediensteten nichtslowenischer Nationalität zu entlassen. Die von Deutschösterreich entlassenen Angestellten slowenischer Nationalität übernimmt die slowenische Nationalregierung. Wenn Familienangehörige von Staatsangestellten, die in die Heimat zurückkehren und hier Dienst zu tun haben und wegen des Wohnungsmangels zeitweise von ihren Familien getrennt leben müssen, wird eine angemessene Entschädigung zugesprochen.

Wirtschaftsübereinkommen mit Jugoslawien

KB. Graz, 19. Dezember. Die zwischen dem deutschösterreichischen Staat und der jugoslawischen Nationalregierung vor einigen Tagen in Laibach geführten wirtschaftlichen Verhandlungen wurden, da sich nachträglich Differenzen ergaben, in dieser Woche in Wien fortgesetzt. Von der steiermärkischen Landesregierung nahm an diesen Verhandlungen Wirtschaftskommissär Dr. Wutte teil. Die Verhandlungen haben nun zu einem vollen Einvernehmen geführt und steht die Ratifizierung des Übereinkommens durch die beiderseitigen Regierungen für die nächsten Tage bevor.

Die Wahlgesetze angenommen.

Die Nationalversammlung hat am 18. d. M. die beiden Wahlgesetze, das ist das Gesetz über die Einberufung der konstituierenden Nationalversammlung und das Gesetz über die Wahlordnung für die konstituierende Nationalversammlung, im großen und ganzen nach dem Auschussbericht angenommen. Als wesentliche Punkte gelten die Festsetzung der Wahlberechtigung aller österreichischen Staatsangehörigen männlichen und weiblichen Geschlechts, die vor dem 1. Jänner des 20. Lebensjahr vollendet haben. Ferner daß die Wahlen zu Beginn des Jahres 1919 stattfinden und daß das passive Wahlrecht sich auf alle jene Persönlichkeiten männlichen und weiblichen Geschlechts, die am 1. Jänner 1919 das 20. Lebensjahr überschritten haben, erstreckt.

Italienisch-Republichanisches.

KB. Zürich, 18. Dezember. (Südsw. Kor.) Die italienische Regierung ist bemüht, die republikanische Arbeiterbewegung mit allen Mitteln niederzuhalten. Insbesondere

will man die Bildung von Soldatenräten unterdrücken. Die italienische Heeresleitung fürchtet Agitationen der aus der Kriegsgefangenschaft heimgekehrten Soldaten und hat strengste Maßnahmen getroffen, um die zurückkehrenden Soldaten in eigens geschaffenen Lagern zurückzuhalten. In verschiedenen Orten Norditaliens finden Kundmachungen republikanischer Art statt.

Milita verzichtet nicht.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Zürich, 18. Dezember. Römischen Nachrichten zufolge dementiert Milita alle Nachrichten wonach er persönlich oder für seine Dynastie auf den Thron zu verzichten beabsichtigt. Er stehe den Plan eines Balkanbundes sympathisch gegenüber.

Gegensätze unter Alliierten.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Motterdam, 18. Dezember. „Sun“ in Baltimore teilt mit, daß die Gegensätze zwischen den Alliierten sich verschärfen. Insbesondere groß ist der Gegensatz zwischen Pershing und Foch.

Der Papst.

Zürich, 18. Dezember. Der Papst wird beim Friedenskongress nicht im Berechtigten sein.

Kurze Nachrichten.

Einstellung des Verlabrens gegen Rittmeister v. Lustig. Auf Antrag des Militärkommandes wurde das Verlahren gegen Rittmeister v. Lustig, der bekanntlich in dem Kranz Prozes eine Rolle spielte, eingestellt.

Ueber die deutschen Verluste werden folgende endgültige Zahlen angesetzt: Tote: 1.600.000, Vermisste: 203.000, Gefangene: 618.000, Verwundete: 4.064.000.

Sehenswürdigkeit in Berlin Berlin, 18. Dezember Die Blätter der großen Verlage Ullstein, Woffe und Scherl sind heute wegen Sechstags nicht erschienen.

Eine Klage gegen den Erz-Kaiser. Aus Prag wird gemeldet: In Vertretung der Hintersassenchaft des Arztes Doktor Schrotar wurde eine Klage gegen „Karl Habsburg“ wegen Nichtbezahlung von Gehalt und Honorar im Betrage von 2000 Kronen für ärztliche Behandlung von Mitgliedern seiner Familie eingeleitet. Die Gerichtsbarkeit in Prag wurde damit begründet, daß „Karl Habsburg“ in Böhmen Güter besitze.

Ausweisung aller Fremden aus Ungarn. Mit dem Hinweis auf die Ueberfüllung von Dienstadt mit Fremden, Flüchtlingen aus Oesterreich, besonders aus Galizien und aus den besetzten Gebieten Ungarns, ferner mit abgerüsteten Soldaten sowie arbeitslosen Arbeitern hat die Dienstoberstabskommando die Beurlaubung aller Fremden, die nach dem 1. August 1914 sich in Dienst anstellten, aus Dienstadt auszuweisen. (Es handelt sich offenbar um galizische und andere Juden)

Ernährungsfragen.

Leitersberg-Kartshomin. Die Verteilung der neuen Zucker- und Kaffeekarten findet am Freitag den 20. Dezember von 1 bis 4 Uhr nachmittags im Hause Kartshomin Nr. 204 statt.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Stellen für Marineoffiziere und Beamten. Die Volkswirtschaft in Graz verfügt nunmehr über mehrere freie Stellen für Marineoffiziere und Beamte. -- Bewerber können Näheres heute den 20. Dezember um 10 Uhr vormittags in Reiterhofers Privatbüchse, Kasinogasse 2, in Erfahrung bringen.

Die Vorfälle in Windisch-Feistritz Von einem Marburger, der sich die er Tage in Windisch-Feistritz aufhielt, erhielten wir eine längere Zuschrift, der wir folgendes entnehmen: Letzen Sonntag sah im Großgasthof „König“ in Windisch-Feistritz der weithin bekannte Großgrundbesitzer Herr Franz Zuhart mit einer Jagdgefährtschaft, die von Zuharts Saad kam. Um 9 Uhr abends kam an der Spitze einer jugoslawischen Streitmache der 18jährige Sohn des Oberlehrers von Oberpalsgau, der Leutnant Sabati, und sagte die Sperrstunde an. Sämtliche Teilnehmer der Jagdgefährtschaft erhoben sich, nur Herr Franz Zuhart, der Sohn des Gemeindevorstandes Herrn Johann Rag, sagte, daß er vorher noch ein Glas Wein austrinken wolle.

Dienstag früh wurde der Großgrundbesitzer Herr Zuhart

nach Marburg ins Kreisgericht gebracht. Am Dienstag abends wurde die Papiergeschäftsinhaberin Fräulein Rosa Pittsch von zwei Männern mit aufsteckenden Bajonetten abgeholt und ebenfalls nach Marburg ins Kreisgericht gebracht. Ferner wurden verhaftet: Der Bruder des Schneidemasters und Gemeindevorstandes Martusch, Herr Max Mottusch, und der Tischlermeister Sohn Herr Josef Leschischak.

Wichtige Beschädigungen In der Nacht zum 19. Dezember wurde der Friedhofszoo um die ewig leuchtende Pflanze in hohler Weise in einer Länge von mehr als 20 Meter niedergedrückt, so daß ein Schaden von mehreren 100 Kronen entstanden ist. Auch am Stadtpark wurde das Zahn-Denkmal am behändia, beim Erzherzog Johann-Denkmal Eisen-Verunstaltungen anverrichtet, die Schiller-Gasse angehackt, die Schiller-Marmortafel zertrümmert und die Warnung- und Verbotstafeln im Stadtpark heruntergerissen.

Beim Diebstahl erwischt. Der 20 jährige, wiederholt vorbestrafte Hilfsarbeiter Franz Stuf aus Tragutitz, Bezirk Marburg, schlich sich am 18. Dezember um zwei Uhr nachmittags in die Vorratskammer des Großgasthofbesizers Franz Westhaller in der Leggethoffsstraße ein und entwendete verschiedene Lebensmittel im Werte von mehr als 100 K. Den mit Lebensmitteln bepackten Rucksack steckte er auf ein geöffnetes Fenster, schlich sich wieder aus der Kammer und wollte von außen den Rucksack wegnehmen, wurde aber dabei vom Oberwachmanne Josef Rosbeck bemerkt und festgenommen. Stuf, der zwei Schubpässe bei sich hatte und ein arbeitscheues und eigentumsgefährliches Individuum zu sein scheint, wurde dem Kreisgerichte eingeliefert.

In die Wohnung des Herrn Doktor Karl Spadic wurde am 17. Dezember um halb 7 Uhr abends durch ein im 1. Stockwerke gelegenes Fenster der Leggethoffsstraßenfront ein Schuß abgegeben, wobei das Projektil eines Mannlichergewehres durch beide Fenster drang, in den Türstock einschlug und stecken blieb.

Östliche Nachrichten. Slowenisierung der Kerner. Die Nationalregierung in Laibach hat die Enthebung folgender Beamten des Post- und Telegraphenamtes in Gollj verhängt: Postamtsdirektor Johann Krenz; Oberpostkontrollore Gustav Gollitsch und Josef Hackl; Postoberoffiziale Arur Charvat, Franz von Langenmantel, Rudolf Laga, Martin Gray und Edmund Hüchner; Postoffiziale Stephan Wirth und Franz Tacek; Postassistent Karl Oeka; Postadukt Karl Neumann; Postoffizianten Gado Goll und Ehrenfried Vogl; Postadjunktinnen Viktorina Burda und Elise Hofmann; Aspirantin Gabriele Paul; Postmännchen Walter und Faust Wundjam.

Großer Einbruchdiebstahl. Mittwoch den 18. Dezember wurde zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags aus dem Hause Tappeinerplatz 6, 1. Stock, bei Frau Nest Buch folgendes gestohlen: Ein schwarzer Mantel mit Moiragraum W. C., ein dunkelgrauer Anzug, der an der rechten Schulterseite von Motten angefressen ist, ein photographischer Apparat (Firma Maffat), ein Paar Hausseube. Ferner wurde ein großer weißer Reiseforb voll Damenwäsche mit Moiragramm W. P. entwendet. Gesamtwert 10.000 Kronen.

Slowenische Sprachkurse für schulpflichtige Schüler. Beginn Samstag, den 4. Jänner 1919, um 2 Uhr nachmittags. Anmeldungen an den Privatschulinhaber Kobac, Marburg, Kaiserstraße 6.

Einer Mutter Liebe.

Roman von Jos. Schade-Schade.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

(85. Fortsetzung.)

„Komm, laß uns gehen.“
Noch einmal hielten sie sich in stummer, wunschloer Seligkeit umschlingten.
„Endlich mein, Lisa, mein Lieb! Wenn du wüßtest, wie du mich gequält hast“, stammelte Kolf und küßte ihre Augen, ihren Mund.
Lisa lächelte sanft. „Ich tat es nicht mit Absicht, Liebster. Wäre ich damals schon klüger und verständiger gewesen, hätte ich damals gemerkt, was deine Abschiedsworte bedeuteten, viel Leid wäre auch mir erspart geblieben. Aber nein, ich will nicht murren, denn dann hätte ich ja auch meinen Jungen nicht, meinen lieben, süßen Sonnen.“
Ihre braunen Augen strahlten, und

wieder empfand Kolf ein leichtes Mißbehagen.
„Und jetzt ist ja auch alles wieder gut. Das Glück liegt vor uns, das Leben ist ja noch so lang“, fuhr Lisa dann strahlend fort.
Kolf nickte. Er hatte Lisas Arm durch den seinen gezogen und den Schirm geöffnet. So gingen sie, dicht aneinander, schweigend, und plauderten von Glück und Seligkeit, von kommenden, glücklichen Tagen.
„Laß mich allein hineingehen! Morgen wollen wir es erst meinen Eltern sagen“, flüsterte Lisa, als sie die Gartentür erreicht hatten.
„Aber du kommst noch einen Augenblick herein? Meine Mutter soll es heute schon wissen; sie freut sich so sehr“, erwiderte der junge Mann ebenso leise.
Lisa nickte. „Deine Mutter, ja! Was ist sie doch für eine seltene Frau! Ihr in allem nachzueifern, soll mein Bestreben sein.“

Noch ein hastiger, vernohlener Kuß, dann knarrte die Haustür und Lisa trat ein.
Zwölftes Kapitel.
Eine Sekunde blieb die junge Frau stehen, beide Hände gegen die Stirn gepiekt. Ihr war, als läme sie aus einem Wunderlande und müsse sich nun erst in die Wirklichkeit zurückfinden. Ob man ihr nicht ansehen würde, was sie erlebt hatte?
Sie mußte daran denken, wie sie damals mit Hänschen hier eingetreten war: arm, verlassen, um ein Obdach bittend, und nun war sie so reich! Die ganze Welt schien ihr offen zu stehen.
Hänschen! Sie dachte an das Kind. Hänschen soll es zuerst wissen, welche ein Glück seiner Mutter und ihm widerfahren war, daß er wieder einen Vater haben würde, einen, der ihn lieb hatte. Wenn er sie auch nicht verstand, aber sie hatte Sehnsucht, sein weiches Gesichtchen in ihren Händen zu halten, es mit Küßchen zu bedecken. Gewiß

hatte man ihn schon zu Bett gebracht; es war ja schon so spät.
Sie wollte eilig die Treppe hinauf, da wurde die Tür von des Vaters Zimmer schnell geöffnet; man mußte sie wohl gehört haben. Und jetzt, Lisa wich fast bestürzt zurück. Wieder genau das Bild, wie damals, wo sie mit ihrem Kinde hier angekommen: der Vater erust, fast verflört, die Mutter und Thea weinend, und die kleine Verta mit stumpfem, gleichgültigem Gesicht. Alle waren sie wieder verlammet außer Ernst, der seit wenigen Tagen die Hochschule bezogen hatte.
Sekundenlang blieb Lisa wie gebannt stehen, dann machte sie ein paar schnelle Schritte vorwärts. Eine unheimliche Ahnung hielt ihr die Kehle zugeschnürt. Nur ihre Augen, ihre großen dunklen Augen irrten wie in ratloser Angst von einem zum andern. Niemand aber erbarnte sich ihrer, niemand sagte, was geschehen war, und doch fühlte Lisa, daß etwas Entsetliches sein mußte, etwas, was sie betraf.



Im Südlawenkaate. Der Bevollmächtigte der slowenischen Nationalregierung für öffentliche Arbeiten, Ing. Nemeč, hat an die Industriebetriebe einen Aufruf gerichtet, in welchem es heißt: Der gefertigte Bevollmächtigte empfiehlt den Industriebetrieben (die sich in deutschem Besitze befinden), als Beamte und Unterbeamte vor allem dafür geeignete slowenische Inländer auszuwählen. Jede unbegründete Ablehnung slowenischer Bewerber wird mit Maßregeln gegen das betreffende Unternehmen geahndet werden. Die Direktionen der Industriebetriebe sollen sich, wenn dies notwendig ist, von ihren Zentralen allgemein die Ermächtigung erteilen lassen, einheimische Slowenen als Beamte und Unterbeamte aufzunehmen, weil auf die Ursache des Mangels einer solchen Ermächtigung nicht mehr Rücksicht genommen wird.

Schuzengel-Apothete, Tegethoffstraße, und Stadtapotheke „zum Adler“, Hauptplatz, versehen diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

Infectionskrankheiten. Wochenauweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Ruhr: verblieben 2, zugewachsen 0, gestorben 0, verblieben 2.

Letzte Nachrichten

Das Hungerelend in Wien.

Die Schweiz will sich vom Munde absparen, um zu heissen.

KB. Bern, 18. Dezember. In der heutigen Nachmittagsitzung des Nationalrates begründet Jäger einen von ihm und 40 anderen Mitgliedern des Nationalrates eingebrachten Antrag, der den Bundesrat einladet, schärfste Vorkehrungen zu treffen, um nach Möglichkeit durch direkte Zuweisung von Lebensmitteln aus der Schweiz sowie durch Anrufung der Hilfe der Entente und Amerikas dem Hungerelend in Wien Einhalt zu gebieten. Bundesrat Kallender betonte, daß die Schilderung der Notlage Wiens leider den Tatsachen entspreche. Seit langem habe sich der Bundesrat mit den Zuständen in Wien befaßt. Es sei klar, daß die Schweiz die Versorgung nicht allein übernehmen könne. Einzig die Entente im Vereine

mit den Vereinigten Staaten können das Problem lösen. Die Schweiz könne keinen Druck auf die anderen Länder der gewesenen österr.-ung. Monarchie ausüben, daß sie die Stadt Wien mit Lebensmitteln versorgen, wohl aber auf die Entente. Es sei nicht zu zweifeln, daß sie dies tun werden. Was der Antrag verlangt, sei bereits geschehen. Es sei eine große Hilfsaktion in Vorbereitung. Der Bundesrat sei bereit, im Einvernehmen mit der Entente seine möglichste Hilfeleistung zu tun. An der Lösung der wichtigen Frage der Kohlenversorgung habe der Gesandte der Schweiz in Wien mitgewirkt. Es scheine, daß die Kohlenlieferungen vorläufig wenigstens gesichert sind. Auch kondensierte Milch, sagte der Bundespräsident, soll geliefert werden, wenn wir sie uns auch vom Munde absparen müssen. Aber auch andere Waren sollten geliefert werden.

Rentensteuer und Kriegszuschläge.

KB. Wien, 19. Dezember. Provisorische Nationalversammlung. Die Staatskanzlei unterbreitete einige Gesetzentwürfe über die Rentensteuer und Kriegszuschläge zu direkten Steuern für die Jahre 1918—19 welche dem Finanzausschusse zugewiesen werden. Es wird zur Tagesordnung übergegangen. Berichterstatter Dr. Neumann referiert namens des Justizausschusses über das Gesetz betreffend das Militärstrafverfahren (Militärstrafprozeßnovelle) vom Jahre 1918.

Belgische Ansprüche auf holländisches Gebiet.

Haag, 18. Dezember. Die internationale Lage Hollands wird täglich unruhiger. Die Absichten Belgiens auf Holland kommen zum Vorschein. Der belgische Gesandte im Haag überreichte eine Note, in der Belgien auf völlige Transportfreiheit auf der Schelde einen Anspruch macht. Viel drohender und wichtiger ist die Frage der Abtretung Limburgs. Limburg ist die Hochburg der in Holland in ihrer Einmütigkeit sehr starken katholischen Partei, den Chef des gegenwärtigen Ministeriums Ruys van Beerebroeck gestellt hat. Limburg ist urholländisch und zugleich flämisch. Holländisch-Limburg den Belgiern von Frankreich geradezu aufgedrängt wird. Frankreich

wünscht Luxemburg mit seinen Erzen und das nordwestlich anschließende belgische Gebiet mit seinen Kohlen sich dafür zu nehmen. Hollands schwere und ungewisse Lage wird noch überschattet durch die Sorge um die Kolonien, wo im Heere sehr deutliche Zeichen organisierter Unzufriedenheit merklich sind, und zwar unter der Führung eines Unteroffiziers Sneeveld, der sich in offenem Widerstand gegen die Regierung befindet. Ebenso nimmt die nationale Eingeborenenbewegung unter unbekanntem Einflüssen wieder drohend zu.

Schaubühne und Kunst.

Stadttheater. Heute wird der tolle Schwank „Der Schrei nach dem Kind“ mit Grell Delms in der Hauptrolle zum ersten Male aufgeführt. Die übrigen Hauptrollen sind mit den Damen Markowitsch und Blöckinger, den Herren Kroll, Küller, Preiß, Redl Bloch und Weiß besetzt. Inszeniert wird d. Schwank vom Spielleiter Preiß Samstag wird „Der Schrei nach dem Kind“ wiederholt. Sonntag nachmittags zum letzten Male in dieser Spielzeit „Warum gehst denn jetzt?“ Abends 7 Uhr zum fünften Male „Die Fräuleinssee“. Montag den 22. Dezember, neu einstudiert, „Die Rose von Stambul“ auf allgemeines Verlangen. Dienstag den 24. Dezember geschlossen.

Kino.

Stadtkino. Heute wird das glänzende Versteckdrama „Der Tod auf Zeche Sylva“ zum zweiten Male vorgeführt. Logische, spannende Handlung und glänzende künstlerische Darstellung sowie zielbewußte, sorgfältige Regie und prächtiger Bilder lassen den Film als vollwertiges Kunstwerk erscheinen.

Gerichtssaal.

Das Klagerrecht der Jugoslawen. Der Gastwirt Anton Kollomaj in Brezina (Bosl. Raab) verkaufte im September d. J. dem Gastwirt Josef Magyar in Leoben Lebensmittel um 371.545 K. Sison hat Magyar bisher 162.125 K. bezahlt, den Rest klagte Kollomaj beim Kreisgerichte Leoben ein. Dort machte der Beklagtenvertreter Dr. Dautzine geltend, daß der Kläger seinen Wohnsitz im südslawischen Staate, somit im Auslande, habe und diesem der Volkszugehörigkeit nach offenbar angehöre. Der Kläger habe zu beweisen, daß vor Gerichten des südslawischen Staates Deutschösterreicher als Kläger auftreten können. Diesen Antrag lehnte der Einzelrichter mit der Begründung ab, daß Kollomaj seinen Wohnsitz in einem zum Postbezirk gehörigen Orte habe und die Grenzen noch nicht festgesetzt seien. Es sei anzunehmen, daß die deutsche Sprachinsel Raab dem deutschösterreichischen Staate angehöre. Das Grazer Oberlandesgericht gab dem hiergegen eingebrachten Rekurs Folge und beauftragte das Erstgericht, die Angelegenheit neuerlich zu entscheiden; in der Begründung heißt es u. a., ob Kläger als Ausländer anzusehen sei, hänge nicht von seinem

Wohnsitz, sondern davon ab, ob er Bürger des deutschösterreichischen Staates sei. Infolge dieser Entscheidung trug nun das Kreisgericht Leoben dem Kläger den Beweis auf, daß er deutschösterreichischer Staatsbürger sei.

Verstorbene in Marburg:

- 9. Dezember: Slavinec Katharina, Bäckergattin, 33 Jahre, Augasse.
- 10. Dezember: Wagner Mathilde, Offizierssteuervertretergattin, 26 J., Bessingstr.
- 11. Dezember: Breco Josefa, Postunterbeamtengattin, 53 Jahre, Augasse.
- 12. Dezember: Koser Anna, Postoffiziantengattin, 32 Jahre, Kaiserstraße. Tarkusch Bahnarbeiterin, 68 Jahre, Augasse.
- 13. Dezember: Repp Anna, Bedienerin, 47 Jahre Tegethoffstraße.
- 14. Dezember: Filz Franz, Postunterbeamter i. R., 82 Jahre, Schaffergasse. Ferk Alois, Lokomotivführer-Anwärter, 52 Jahre, Mellingstraße.
- 16. Dezember: Schell Franz, gew. Hausbesitzer, 77 Jahre, Mühlgasse Wittenbera Benedikt, Lokomotivführer i. P., 74 Jahre, Dompfah Wipfel Josefina, Briefträgergattin, 51 Jahre, Franz Josefsstraße.
- 16. Dezember: Kofsch Martin, Gefangen-aufseher, 35 Jahre, Reiserstraße. Poitl Leopold, Generalmajor i. R., 68 J., Elisabethstraße.

Wo lasse ich meine Drucksorten herstellen?

Die Druckerei L. Kraliks Erben Marburg a. Drau liefert alle Arten Druckfachen rasch und in geschmackvollster Ausführung für alle Stände wie auch für Ämter. Briefliche Bestellungen an: Buchdruckerei L. Kralik's Erben Marburg a. Drau.

KARBID

per Kilogramm Kr. 2.40 sowie Karbidlampen zu haben bei F. Ussar, Marburg 15417 Schillerstraße 17, Burggasse 28 u. Mehingerstr 57

Echte Kokos-Tü von leger

Janesch & Hrowath Magdalenenplatz Nr. 9.

Schreibmaschinen-Reparaturen

besorgt sachmännlich. Anzusagen Färbergasse 6, 1. Stod. 15469

Möblierte Wohnung

(2 Zimmer) mit Küchenbenützung sofort gesucht. Antr. Wv. 15800

Schöner Etamin

preiswert zu verkaufen. Anfrage in der Verwaltung.

Briketts, Biegelkohle, Brennholz Kohlengrles

ohne Karte zu haben Kohlen Großhandlg. Koroschey Reiserstraße Nr. 23.

Slivowitz

feinsten Ruba-Rum 95prozentigen feinsten Spiritus zu haben bei A. Saria, Marburg, Schmidplatz 1. 13456

Fasentelle und Schweinhäute

zahlt am besten 13025 Th. Braun Röntnerstraße 13.

Hilfsarbeiterinnen

werden sofort aufgenommen in der Buchdruckerei Kralik's Erben

Lichtiger, der slowenisch Sprache mächtiger Zahlkellner, eine Refraktionshöchlin, ein Stubenmädchen und eine Weibwäherin zum Ausbessern der Wäsche werden sofort aufgenommen. Schriftl. Antr. unter „100 B.“ an die Verw. 15322

Bitte, besuchen Sie den grossen **Weihnachtsmarkt** im **Hotel des Wiener Bazar** Burgplatz 1 dort finden Sie in grosser Auswahl Christbäume, Kinderspielwaren, Wunderkerzen, Christbaumkerzen, Christbaumschmuck, Gebrauchsgegenstände, Weihnachtskarten und so weiter. Freier Eintritt ohne Kaufzwang.

Guter tücher **Apfelmoss** sowie alter herrschafts- **Rhein-Riesling** im Ausschank, auch in kleinen Gebinden, hat preiswert abzugeben **Karl Ludner** Delikatessenhandl. Ferrergasse 5. Für eine Landwirtschaft wird ein **Pächter oder Inwohner** gesucht. Inwohner kann auch eigene Kuh haben. Futter genügend vorhanden. Anzusagen in der Verw. d. Bl. 15355

Kleiderhaus **Johanna Ferner** Marburg, Herrergasse Nr. 24 empfiehlt Kleider jeder Art, Hüte, Trauer- u. Pelzwaren.

Oest. Kriegsanleihe kann laut Kurs voll verwerthet werden. Auskünfte erteilt: Chiffre „H. W. 54“ Verw. t. d. Bl. **Verloren** Am 5. Dezember l. J. habe ich meine Jagdhündin während der Fahrt von Spielhof bis Marburg verloren. Dieselbe ist ein stichel-aariger Brauntiger, gefleckt, und folgt auf den Namen „Mera“. Der Finder dieser Hündin bekommt bei der Uebergabe derselben bei der Stationsvorstellung in Pögnitz Nr. 206 Belohnung. 15398

Karbidlampen für Photo-Zwecke, für Wohnungen und Stallungen, Gastwirte **Manufaktur G. E. Meyer**, Ob. Herrergasse 39. **Jucken, Flechten, Krätze** besteht raschens Dr. Fleisch's Original geprüfte **Stabform-Zalbe**. Vollkommen geruchlos, schmerzt nicht Brochege 4.—, großer Kegel 6.— Familienportion 15.— **Karbidlöh in Marburg in sämtlichen Apotheken** Achtung auf die Schutzmarke „Stabform“

